

Der bolschewitisch-verseuchte Orient.

Von einem politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Die Schwäche, die England kürzlich den Ägyptern bewährt hat, ist in nationalbewussten ägyptischen Kreisen selbst als durchaus ungünstlich und als eine „erle Abhängigkeitszahlung“ angesehen worden, die dem Kampf um die volle und wirkliche Unabhängigkeit des alten Pharaonenlandes keinen Abbruch tun könne. Es ist nur eine Etappe auf dem Wege zum Selbstbestimmungsrecht der Völker, zu jenem Grundsatz, der von der Entente unter Führung Englands in dem großen Dekret von 1918 proklamiert und nun von ihr selbst wieder praktisch verweigert wird. Allen von der Entente beherrschten und von ihr mehr oder weniger abhängigen Völkern wird das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten, in ganz besonderem Maße aber den Völkern des Morgenlandes. In der Türkei, Persien, Arabien und jetzt auch in den Ländern des Mittel-Orienten sind die Völker nicht viel besser als englische Sklaven. Nicht umsonst hat England all seine reichen Mittelkräfte, alle Kräfte seiner skrupellosen Propaganda, der Verführung und Gewalt in den Krieg geworfen. Großbritannien war sich bis in die tiefsten Schichten des Volkes bewußt, was auf dem Spiele stand, wenn England bestie aus dem Weltkrieg hervorging. Dann war das Weltreich unrettbar gefallen und verloren, denn die Kräfte, noch weiterhin Indien und den Orient festzuhalten, ja auch nur die Dominions, wie Australien, Kanada und Südafrika an das Mutterland zu fesseln, hätte ein nicht siegreiches England nicht mehr aufgebracht.

Nun ist jedoch der Kampf von den Schlachtfeldern verlegt in die politische Arena. Die Lösung, die England ausgeben, um die kleinen Völker Mittel-Orienten, die in ihrem geschichtlichen Gesetze seit Jahrhunderten sich leblich wohl fühlen, zum Kampf gegen Deutschland zu entfachen, diese Lösung wirkt nun fort, und ihre treibende Kraft gegen den weltlichen Imperialismus ist nicht das bestiegte und ohnmächtige, durch seine unglückliche geographische Lage zur Passivität verurteilte Deutschland, sondern das unbearbeitete und unorganisierte, darum auch im letzten Grunde unbefähigte und unerschöpfliche Russland. Dort hat sich im Bolschewismus ein neuartiger Imperialismus des Geistes, der Idee aufgetan, der ganz offen sein Ziel verkündet, die Welt seinen Anschauungen und seinen Gedanken zu unterwerfen. Dieser Imperialismus wendet sich mit aller Schärfe und Härte gegen den Westen, namentlich gegen England, und da Großbritannien die Wurzeln seiner Kraft und seines Reichtums in der Herrschaft über den Orient findet, so ist es ganz natürlich, wenn die bolschewistische Agitation sich mit besonderer Heftigkeit auf die verschiedenen Ländergebiete des Ostens wendet und dort die Völker und Stämme mit dem Geist der Unzufriedenheit gegen die englische Verwaltung und Herrschaft erfüllt. Schon erheben sich neutrale Stimmen, die sich mit der Tatsache beschäftigen, daß die Bolschewisten es verstanden haben, durch eine geschickt organisierte Propaganda große Teile des englischen Ostens zu unterminieren und die daraus den Schluß ziehen, daß die Erhebung des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einem politischen Grundgesetz eine große diplomatische Unfähigkeit der Entente war, weil die Durchsetzung dieses Prinzips den Untergang der britischen Weltbeherrschung bedeutet. In der Tat muß man in dem englischen Anschauungs- und Agitationsmaterial einen nicht unbedeutenden Erfolg der Selbstbestimmungspropaganda erblicken, einen Erfolg, der heute noch nicht sehr groß sein mag, aber immerhin schon den Anfang auf einer Wahn darstellt, auf der es keinen Stillstand mehr gibt.

Seit etwa einem Jahre arbeitet auch in Indien die bolschewistische Agitation für die Befreiung des Ostens. Soeben kommt ein Bericht aus Kalkutta, wonach dort vor einigen Tagen eine Sonderkammer des indischen Nationalkongresses tagungslos war, dem etwa 20.000 Personen, darunter 5000 gewählte Delegierte und Vertreter aller indischen Provinzen teilnahmen. Die Tagung verlangte für Indien die Unabhängigkeit, die Kaputt gewährt werden ist. Die Vertreter, die es gerufen hat, wird England wohl nicht mehr los. In Persien dringt das bolschewistische Gift durch die bereits bolschewistischen Mandatsstaaten Aserbaidschan, Genui und Georgien langsam, aber unumkehrbar ein. Die revolutionären, gegen England gerichteten Bewegungen häufen sich auch in Persien derart, daß der Schwab die Hilfe des „Völkerbundes“ angerufen hat. Auch Mesopotamien ist schwer bedroht. Diese aberaus unsichere Lage im nahen und fernen Orient erklärt die schwankende Haltung Lloyd Georges gegen Sowjetrußland. Er ist ja kein Freund der Bolschewisten, aber er möchte gern ihre bedrohliche Agitation im Orient unterbinden.

Zweimal gelebt.

Aus dem Englischen von G. Wehner.

10) (Nachdruck verboten.)
„Da bist Du ja, Robert!“ rief diese, sich schnell erhebdend, als sie den Bruder erkannte. „Ich bin so froh, Dich jetzt einmal allein zu haben. Heute nachmittag freilich hattest Du so viel Wichtiges mit Margarete zu sprechen, daß Du von uns anderen gar keine Notiz nahmst. Und ich bin doch bald gestorben vor Neugier, Robert, ich möchte so gerne Näheres über den Vorfall hören. Komm, sei lieb, setz Dich zu mir und erzähle mir die Geschichte.“
„Du rede mir einer von Frauen und ihren zarten Gemütern“, versetzte Robert in neudem Tone. Doch sofort darauf dachte er an Margarete, und seine Blicke nahmen einen glücklichen, weichen Ausdruck an. Auch sie, die gewiß das beste geschickteste Herz von der Welt besaß, auch sie hatte die Geschichte von dem Vorfall ausführlich hören wollen.
„Wißt Du, Annie“, sagte er freundlich, indem er sich in einen Stuhl neben dem der Schwester niederließ, „ein unerwarteter Vorfall hat mich heute so sehr beschäftigt, daß ich die Angelegenheit wirklich selbstverständlich viel Stand auf, die Untersuchung findet in nächster Zeit statt, und die Festungen werden wochenlang nichts anderes bringen, als die schreckliche Geschichte. Genügt Dir das nicht eigentlich? Soll ich Dir wirklich die traurigen Einzelheiten erzählen?“
„Annie war ein herzhaftes Mädchen.“
„Kann es Dir unangenehm ist, natürlich nicht“, versetzte sie liebenswürdig. „Aber eine Frage muß Du mir wenigstens beantworten. Ist es wahr, daß Du mit dem unglücklichen Mann, der gemordet wurde, gestern abend noch gesprochen hast?“
„Es ist wahr. Ich hatte sogar einen kleinen Streit mit ihm.“
„Mein Gott, Robert! Wenn Du gestern abend noch so gesprochen wärest, hätte man am Ende den Verdacht auf Dich geworfen.“

Der Weltkrieg ist noch nicht zu Ende, und jeder Tag bringt neue Überraschungen, die geeignet sind, den Frieden zu fördern.

Prämien für die Waffenablieferung.

Ablieferungstermin bis 1. November 1920.

Der Reichskommissar für die Entmündigung hat für die beschleunigte Ablieferung von Militärwaffen, Teilen von Militärwaffen und Munition Prämien ausgesetzt, die aus der folgenden Aufstellung ersichtlich sind. Diese Prämien werden in der ersten Zeit der freiwilligen Ablieferung vom 15. September bis zum 10. Oktober 1920 einschließlich in voller Höhe, vom 11. Oktober bis 20. Oktober einschließlich nur zur Hälfte aufbezahlt. Nach dem 20. Oktober werden Prämien nicht mehr bezahlt. Die Ablieferungspflicht läuft bis zum 1. November 1920. Es werden gewährt pro Stück:
1. Für vollständige Waffen: Gewehre 10 000 Mark, Geschütze unter 5 Zentimeter Geschützdurchmesser 5000 Mark, Minenwerfer 2000 Mark, Maschinengewehre 1000 Mark, Vorrichtungen, die zum Versen von Sprengkörpern oder Gasbomben bestimmt sind 500 Mark, Flammenwerfer 500 Mark, Granatwerfer 50 Mark, Gewehrgranatenwerfer 20 Mark, Maschinengewehrgranaten 100 Mark, Gewehre und Karabiner 100 Mark, Langgewehre 500 Mark, Armeepistolen und Armeepistolen 30 Mark, Gewehrgranaten, Luft- und Handgranaten 3 Mark.
2. Für wesentliche Teile von Waffen: von Geschützen und zwar Rohr 3000 Mark, Bericht 2000 Mark, Richtvorrichtung 1000 Mark, von Minenwerfern und zwar Rohr 500 Mark, Rücklaufbremse 500 Mark, von Flammenwerfern und zwar Ringstiel 100 Mark, Gasfaß 100 Mark, von Maschinengewehren und zwar Lauf 50 Mark, Schuß 20 Mark, Zuführer 10 Mark, von Maschinengewehrgranaten und Gewehren und zwar Schuß 10 Mark, Lauf 20 Mark, von Armeepistolen oder Armeepistolen und zwar Trommel 3 Mark, Geschütze 3 Mark, Lauf 3 Mark.
3. Für Munition: für ungebrauchte Artillerie- und Minenländer 2 Mark, für Handgranatenländer, Sprengkörper und Sprengkopfeisen 0,50 Mark, für schußfertige Artilleriemunition für Kilogramm-Gewicht 0,20 Mark, für Patronen für Handfeuerwaffen jeder Art 0,10 Mark.
Bei nachgewiesenem rechtmäßigem Erwerb einer ablieferungspflichtigen Waffe wird Entschädigung in Höhe des Verkaufswertes der Waffe zur Zeit der Ablieferung gewährt. Eine etwa bei Ablieferung der Waffe ausgezahlte Prämie wird auf den Entschädigungsbetrag angerechnet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Deutschland ohne Kohlen, Frankreich überfüllt. Die Kohlennot der deutschen Regierung an die Entente gewinnt besondere Bedeutung in dem Ausmaß, wo festgestellt wird, daß Frankreich künftigen in Kohlen schwimmt. Von Arbeitsminister Le Troquer erfahren die Pariser Blätter, Frankreich habe im August außer den deutschen Kohlenlieferungen 800 000 Tonnen aus England, 250 000 aus Amerika und 80 000 aus Belgien eingeführt und außerdem 1 650 000 Tonnen selbst, so daß es im August insgesamt 4 360 000 Tonnen erhalten hat. Der Reservevorrat der französischen Eisenbahnen, der im Januar nur 180 000 Tonnen betragen habe, beschreibe sich jetzt auf 800 000 Tonnen, das ist der normale Durchschnittsstand vor dem Kriege. In bemerkenswertem Gegensatz dazu steht die deutsche Note, daß infolge der oberstelektischen Wirren die Kohlenproduktion erschwerend gesunken ist und daß von dem Deutschland des letzten Antriebs an der oberstelektischen Kohlenförderung nur noch verhältnismäßig geringe Mengen nach Deutschland gelangen. Ein Erfolg dieser Behauptungen durch eine weitere Kürzung der Inlandversorgung ist nicht möglich. Der deutschen Regierung ist durch die Bestimmung des Friedensvertrages jede Möglichkeit genommen, freizeits für eine Verringerung der Gründe des Rückganges der oberstelektischen Steinkohlenförderung Sorge zu tragen.

Der Mittelkanal. Im Ausschuss der preussischen Landesversammlung wurde die Vorlage der Regierung, die sich für die Mittellinie des Kanalprojekts entschieden hat, mit großer Mehrheit angenommen. Bis zur zweiten Lesung wird das von der Regierung in Aussicht gestellte Projekt zur Verbindung des mitteldeutschen Industriegebietes mit dem Mittelkanal samt den einzelnen dazu erforderlichen Unterlagen von der Regierung dem Ausschuss vorgelegt werden. Bei einem Besuch der Regierungsvertreter von Anhalt, Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Sachsen und

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beiterelationen.

* Eine regierungsoffizielle Meldung stellt es den Arbeitsschleppern frei, ihre Wünsche nach dem Aufbau ihres Bundesstaates zu äußern.
* Das Reichsministerium des Innern hat die Entschädigung des Ausnahmestandes über die Provinz Sachsen veranlaßt.
* Dem Reichstag werden alsbald nach seinem Schluß die Beschlüsse über die Meldepflicht bei Stilllegung von Betrieben und über eine Arbeitslosenversicherung vorgelegt.
* Die „Preßburger Morgenzeitung“ veröffentlicht die heimliche Rundschreiben des Generals De Rond, in dem er französischen Kreisverwaltern in Oberschlesien unter anderem Anweisungen zur Beaufsichtigung der Polen gibt.
* Der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern erwirkt eine Entschädigung, in der die Forderungen der Bergarbeiter als gerecht erklärt werden. Sie müßten angenommen werden.
* Bei der Besetzung der Opfer der letzten Taube kam es zu Zusammenstößen zwischen Gruppen und Mannschaften. Es gab ein vierstündiges Feuergefecht, wobei zwei Personen getötet und 30 verletzt wurden; die Stadt wurde belagert.

Türingen beim Reichsverkehrsminister haben sie, den Bau als eine Reichsstraße zu betrachten. Der Reichsverkehrsminister betonte unter Billigung des Reichsanwalts, daß die Reichsregierung frei in ihren Entschlüssen sei und angenommen und objektiv an die Prüfung der Projekte gehen werde.

Die deutschen Unabhängigen und Moskauer. Die Frage, ob und inwieweit die Partei sich den internationalen Bedingungen für die Aufnahme in die Internationale unterwerfen soll, drängt zur Entscheidung. Das Zentralkomitee der I. S. D. hat nun den Parteitag für Sonntag, den 24. Oktober, nach Moskau einberufen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung ist die kommunistische Internationale und die Bedingungen. Als Referenten sind Erlichson, Deutscher und Söder vorgelesen. Wenn nicht alle Teilnehmer, dürfen die Gegenüber innerhalb der Partei weit gehen, daß es auf diesem Parteitag eine Spaltung kommen wird.

Italien.

Verschärfung der Lage. Die Bewegung der italienischen Metallarbeiter hat durch den Beschluß des Industrieverbandes, die Verhandlungen nicht vorzunehmen, die Fabriken durch die Arbeiter wieder auszurüsten, die Verhandlung erschweren. Gleichzeitig haben die Industriellen sich mit den Beschlüssen der Metallarbeiter, die Maschinenfabriken solidarisch erklärt. Die Gefahr ist akut geworden, weil diese Beschlüsse von den Gewerkschaften der Bekleidungs- und Textilindustrie und der Industrie beantwortet werden. Um so mehr werden die Einigungsversuche als getrübt, als die Arbeiter die politische Einmischung auf wirtschaftlichem Gebiet ablehnen.

Die Munitionsexplosion in Marienfeld.

Mehr als 20 Todesopfer.

Im alten Laboratoriumsgebäude des Krupp-Werkes in Marienfeld bei Wilhelmshaven entstand beim Versuchsversuch von 15-Zentimeter-Granaten Feuer, das auf das Laboratoriumsgebäude übergriff und dieses vollständig einäscherte. Die Gesamtzahl der Toten wurde auf 22 geschätzt; darunter befinden sich fünf Feuerwehretzte. Der Brandherd heranzunehmen versuchten und durchsuchten die Arbeiter, die sich noch nicht überblicken. Vor dreizehn Jahren hat schon einmal eine Munitionsexplosion in Marienfeld stattgefunden, die an Opfern und 50 Verletzte forderte und einen Sachschaden von 2 1/2 Millionen Mark verursachte.

In des Barons Gesicht schloß eine tiefe Blässe. „Zunächst ging ich aber gestern zeitig schlafen“, gab er zurück, „wenigstens ist mir so.“ Dabei blickte er mit gerunzelter Stirn und wie fragend auf seine Schwester.
„Natürlich gingst Du sehr früh zu Bett. Weißt Du nicht mehr, daß Du sagtest, Du seiest todmüde? Dora und ich haben Dich, mit und zu singen, Du schlägst es jedoch rundweg ab, weil Du heiser seiest, wie ein Ake, und gingst sofort nach dem Abendessen in Dein Zimmer. Ich fürchtete, Dich zu hören, deshalb klopfte ich auch später nicht an, sondern schob mein Briefchen mit der Nachricht über Margarete unter Deine Tür.“
Bei dem Namen Margarete streifte Annie den Bruder mit einem schelmischen Blick. Er bemerkte es nicht, er war tief in Gedanken versunken.
„Ich bin schrecklich müde“, sagte er nach einer Weile. „Ich habe ein so merkwürdiges Gefühl im Hinterkopf, wie, wenn ich gefallen wäre. Ich glaube, ich muß etwas mehr schlafen, als bisher. Diese entsetzliche Geschichte hat mich ganz aufgeregt. Gute Nacht, Annie, ich gehe zu Bett.“
„Wißt Du nicht erst etwas essen, Robert?“
„Nein, danke. Ich habe bereits bei Wildenschein gespeist. Gute Nacht.“

VI.

Hedwig schliefte sich mühsam nach Hause. In einem Zustand unbeschreiblicher Aufregung und fieberhafter Spannung hatte sie auf den Baron gewartet. Und wie hatte er ihre Mitteilungen angenommen! Gleichgültig, mit der größten Gleichgültigkeit, als ginge die Geschichte ihn nicht das mindeste an. Das Interesse, welches er für ihre Neugierden an dem Tag zeigte, war so kühl, wie das jedes anderen Unbeteiligten es gewesen sein würde. Keine Spur von persönlicher Teilnahme. War es denn nur denkbar, daß er alles vergessen hatte, was den Vorfall betraf — und den Vorfall selbst, den er doch bezeugt? Hedwig war das furchtbare Verhängnis, das auf dem Gesicht der Annie lastete, nicht unbekannt. Sie sann darüber nach,

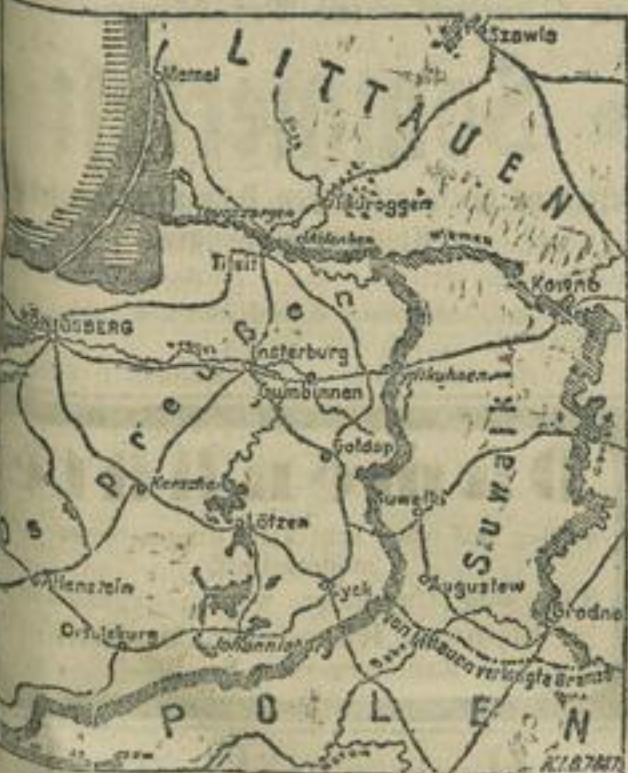
ob dieser böse Fluch seine Fittiche jetzt über Hedwig herabziehen ließe. Das junge Mädchen hatte mit eigenen Augen gesehen, wie der Baron Herbert geendet hatte. Ihre eigenen Augen konnten sie doch nicht täuschen. Sie rief dieselben jetzt unwillkürlich in ihren gradigen Erregung. Gewiß, es stand unumstößlich fest, daß der Baron des Todes gewarnt; sie mußte genau wissen, wie der Mörder war. Franziskus hatte ihn aber nicht gefasst und zu Boden geworfen — der Baron war schnell aufgegriffen — dann waren die beiden Mörder durch den Tiger auseinander lodgeführt — dann ein Schrei — dann ein dumpfer, schwerer Fall — schaurige Totenstille.
Hedwig hatte das alles genau gesehen, die Szene hatte sie mit glühendem Eifer in ihre Seele gedrückt. Sie gennährte sich jetzt im Geiste alle weiteren Einzelheiten, wie der Baron ein Streichholz anzündete und in das Gefallenen fierte. Hedwig hatte bei dem fahlen Lichtschein einen Moment das Gesicht Anstiehs gesehen, sah verflucht, als ob sie aus, wie das eines ganz alten Mannes. Sie hatte ihn ferner beobachtet, wie er den Stuhl betrachtete, mit welchem er seinen Angreifer geißelt wie er weiter gegangen war — wie er später den Stuhl in das Erlengeschäß schmeißte — wie er endlich nachging. Robert von Arstein war der Mörder, freigegeben — unschuldig wie ein neugeborenes Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg im Osten.

Eingreifen des Völkerbundes.

In England sieht man mit Besorgnis der anhaltenden Schwächung in den Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und Litauen zu. Man kündigt zwar an, der Völkerbund werde sich binnen kurzem mit der Frage befassen, muß aber andererseits zugeben, daß eine Entscheidung deshalb schwierig sei, weil Litauen nicht Mitglied des Völkerbundes ist und infolgedessen sich weigern könne, sich einem einmaligen Schiedspruch zu unterwerfen. Inzwischen gehen die Streitigkeiten zwischen den beiderseitigen Streitkräften auch ohne die Kriegserklärung weiter. So melden die Polen: in der litauischen Front ist — außer kleineren Zusammenstößen unterer Reiterei mit litauischen Fußtruppen — die Lage unverändert. Die Bürger der wiedereroberten Stadt Warschau beschließen einmütig die Zusammenarbeit der Litauer mit den Bolschewiken. Im Bereich südlich von Grodno



Das streitige Gebiet zwischen Litauen und Polen.

haben unsere Abteilungen Angriff. Auf der Zug-Brücke des Ost bis Grodno und von Krynopol bis auf die Höhe der Feldpatrouillen.

Das litauische Pressebureau teilt mit, die litauische Regierung werde in den nächsten Tagen ihren Sitz nach Warschau, als der Hauptstadt, verlegen. Einem aus London kommenden Telegramm von einem Bericht Litauens auf die Stadt Warschau sieht man wenig Glauben.

Ein baltischer Staatenbund. Aus Riga meldet das litauische Pressebureau, daß die Vertreter der baltischen Staaten in Riga geschlossen wurde. Kommissar sagte auf ihrer letzten Sitzung den baltischen dauernden Staatsbevollmächtigten zu errichten, der seinen Sitz in Riga haben soll. Präsident Litauens hat in seiner Absichtserklärung hervor, zwischen den baltischen Staaten eine politische Annäherung erfolgt, die als das Hauptergebnis der Konferenz gelten mußte.

Die Friedensverhandlungen von Riga.

Der polnische Gesandte in Riga hat seiner Regierung mitgeteilt, daß die litauische Regierung sämtliche von Russland übernommenen Garantien übernommen habe. Der Gesandte gleichzeitig die Sowjetregierung von dieser Tatsache verständigt. Nach einem Beschluß des polnischen Ministerrates haben sich die polnischen Delegierten in kurzem nach Riga begeben.

Innere Uneinigkeit der Polen.

Bisher ist es nicht gelungen, im Ausmaß für außenpolitische Fragen eine Grundlage für einen Friedensvorschlag zu finden. In dem Ausmaß haben die diplomatischen Elemente das Übergewicht, so daß anzunehmen ist, daß es nicht zu einer Einigung kommen wird.

Zweimal gelebt.

Aus dem Englischen von G. Wehner.

(Reduziert verboten.)

Den ganzen Tag über hatten diese wüsten Gedanken in meinem Kopf durcheinander geschwirrt, ihr hat den Kopf geräutert, und dennoch hatte sie ihr furchtbares Geheimnis für sich behalten. Sie wollte, ein einziges Wort von dem Copier vor dem seiner harrenden, graunigen Schicksal, und dennoch schweig sie, ließ es stumm geblieben, daß sie ins Gefängnis schleppte. Sie hatte am Fenster gestanden, als die Polizei kam, sie hatte zugehört, wie er von dem Kommando fortgeführt wurde. Copier war ein hochgewachsener, breitschulteriger Mann; den Kopf fest aufgerichtet, mit dem besten Willen, so schritt er zwischen seinen Aufsehern in jedem Zug seiner Kleinen und in seiner Haltung den Ausdruck eines Unschuldigen, der einem furchterlichen Verhängnis entgegengeht.

Hedwig hatte sich bezwingen müssen, um nicht laut aufzuschnellen — um es nicht hinanzunehmen, daß Copier schuldig war eine andere Stimme in ihrem Innern überdrückte der Gerechtigkeit. Der Baron gehörte zu ihren Landsleuten, die zu seinen Untertanen — er war ihr König, er konnte natürlich nichts Unrechtes tun. Die Bewohner der Hochschulen waren atmend gebildet in jeder Beziehung, sie hielten sich in der Welt noch immer für Herren ihrem Herrn und gegenüber und schätzten sich dabei am meisten. Hedwig war eine kleine, verblüffte Mädchen den jungen Baron mit einer so ansehnlichen Lebensweise liebte. Er wollte sie sterben, als sie sie Copier fortzuführen sah, wunderte sie sich im Stillen, daß sie nicht wie ein Mann handelte und sich selber dem Gerechtigkeit überließerte. Er hatte Franzus in der Hand von Herrn geliebt; warum hatte er das nicht geteilt? Statt dessen dachte er es fertig, an einem Bildnis

Der Widerstand gegen Bismarck wird jedoch von Tag zu Tag schärfer. Der Burgfrieden ist bereits gebrochen und die Opposition geht mit Heftigkeit gegen Bismarck vor.

Vervorshender Vormarsch der Bolschewisten.

Die in Helsinki eingetroffenen bolschewistischen Blätter berichten, daß in ganz Rußland zahlreiche Freiwillige in das Meer eintreten. Sobald die neuen Meere an den verlassenen Teilen der polnischen Front organisiert sind, soll ein großer Vormarsch nach Westen beginnen.

Meldepflicht für Betriebseinstellungen.

Arbeitslosenversicherung.

Die der Arbeitsminister Dr. Braun im Volkswirtschaftlichen Ausschuss mitteilte, wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt eine Verordnung unterbreitet werden, die für Stilllegung von Betrieben Meldepflicht vorschreibt und in besonderen Fällen die Beschlagnahme von Rohstoffen und Maschinen der stillgelegten Betriebe vorseht.

Ferner wird dem Reichstag das neue Gesetz über Arbeitslosenversicherung bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Das hätte der Minister hinzu, daß dadurch nicht die bisherige Arbeitslosenversicherung überflüssig gemacht werden würde. Die Schlichtungsordnung wird wegen des Widerspruchs der Gewerkschaften einer neuen Durchprüfung unterzogen. Durch die produktive Arbeitslosenversicherung, für welche vom Reich bisher 130 Millionen Mark ausbezahlt sind, konnten bisher 85 000 Arbeiter auf 4 bis 5 Monate vor der Arbeitslosigkeit demarkt werden. Im Deutschen Reich war die höchste Arbeitslosigkeit seit dem Kriege im Jahre 1919 mit 1 107 000 Arbeitslosen zu verzeichnen. Die Bitter war am 15. Januar 1920 auf 447 000, im Juni 1920 auf 270 000 gefallen und am 15. August wieder auf 421 000 gestiegen. Von dieser sich täglich vergrößernden Zahl entfallen 46,6 % allein auf Berlin.

Volkswirtschaft.

71,6 Milliarden Papierumlauf. Der Ausweis der Reichsbank für die letzte Augustwoche zeigt sowohl was die Anlagensumme als auch den Zahlungsmittelbedarf an. Die wieder eine Höchst ungünstige Entwicklung. Die gesamte Kapitalanlage liegt am 1977,1 auf 46 653,2 Millionen Mark, die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 493 auf 46 379,2 Millionen Mark. Da auf der anderen Seite die fremden Gelder eine wesentlich geringere Zunahme und zwar um 3721,6 auf 15 771,8 Millionen Mark ausweisen, errechnet sich für die Berichtswache, gemessen an der Verengung der Anlage und der fremden Gelder eine Reinstandnahme der Bank um 1255,5 Millionen Mark. An papierernen Zahlungsmitteln (Banknoten und Bankleihen) mußten in der Berichtswache insgesamt 1332,7 Millionen Mark neu in den Verkehr gebracht werden. Im einzelnen liegt diesmal der Notenumlauf auf 88 401,2 Millionen Mark und der Umlauf an Bankleihen auf 13 264,4 Millionen Mark.

Preisrückgang in England.

Die englischen Preise sind im August nach den vorliegenden Berichten zurückgegangen. Die vor einem Monat beobachteten Anzeichen für ein abnormales Ansteigen der Preise sind also bedeutungslos geworden.

Deutsch-französische Handelsbeziehungen.

In Dresden wird berichtet, daß eine Gruppe maßgebender französischer Großindustrieller auf einen ausgedehnten Handel mit deutschen Industrien, namentlich mit denen des Dreiecks Sachsen, hinabzusehen. Die Gruppe wird unterstützt von einer Anzahl französischer Volkswirtschaftler und Politiker, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern auf breiter Grundlage errichten, nicht nur bezüglich der Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich, sondern auch hinsichtlich der Wiederaufrichtung deutscher Niederlassungen im französischen Zentrum und der Organisation eines Handelsverkehrs zwischen beiden Ländern. Die Gruppe hat ihren Sitz in Genua.

Vom Lohnkampfplatz.

Berlin. (Reichsstatistik für das Bankgewerbe.)

Das Reichsstatistikministerium hat einen Schiedspruch über einen Reichsstatistikvertrag für das Bankgewerbe gefällt. Da die Zentralverbände des Bankgewerbes diesen Schiedspruch in seinem vollen Umfang bisher nicht angenommen haben, fanden auf Einladung des Reichsstatistikministeriums neue Verhandlungen über die Bedingungen statt. Mangels einer Einigung empfahlen die drei unparteiischen Schiedsrichter

eine Vereinbarung, die die Annahme des Schiedspruches mit einigen Änderungen unter Zurückstellung der weitergehenden Forderungen vorzieht. Diese Änderungen betreffen hauptsächlich die Gesundheitszulage, die Teuerungszulage für weibliche Angestellte und die Vergütung der Überstunden, die nunmehr nach festen Sätzen bemessen werden soll. Die Parteien sollen sich bis zum 30. d. M. über die Annahme dieses Vorschlages erklären. Es darf erwartet werden, daß eine Einigung auf dieser Grundlage zustande kommen und damit der Gedanke des Reichsstatistikvertrages verwirklicht wird.

Von Nah und fern.

Rudolf Woffe gestorben. Rudolf Woffe, der Begründer und Verleger des Berliner Tageblattes, ist im Alter von 77 Jahren auf seinem Rittergut Schenkenhof bei Berlin gestorben. Mit ihm ist einer der bekanntesten Männer der deutschen Zeitungswelt dahingegangen. Woffe stammte aus Grotz in Polen, wo er am 8. Mai 1843 als Sohn eines kinderreichen jüdischen Arztes geboren wurde. Im Jahre 1871 begründete er im Zusammenhang mit einer schon vorher von ihm ins Leben gerufenen Annoncenexpedition das Berliner Tageblatt, dem er später noch mehrere andere Zeitungen angliederte. Der Verleger war sehr wohlwollig und verwendete einen großen Teil seiner reichen Mittel zu großen Stiftungen.

Silbergeldschieber an der schweizerischen Grenze verhaftet. Der Staatsanwaltschaft in Lörach gelang es, an der deutsch-schweizerischen Grenze zwei Automobile abzufangen, deren Insassen belgische und französische Silbermünzen nach der Schweiz vertrieben wollten. Die Insassen der Automobile waren zwei Luxemburger, die Silbermünzen im Betrage von 175 000 Franc bei sich führten. Das Geld wurde beschlagnahmt, die Silbergeldschieber verhaftet.

Der Schmuggelverkehr im Westen. Die Kölner Wasserpolizei hat auf dem Kölner Hauptbahnhof ein Nachlokal erstickt, das von zahlreichen Beamten besetzt, dem Schieberverkehr Steuern soll. Täglich werden Dutzende von Personen verhaftet, die von der Grenze mit großen Mengen unbanderolierter Zigaretten in Köln einströmen. Der Zigarettenhandel hat einen derartigen Umfang erreicht, daß Millionen an Steuern verloren gehen. An einem der letzten Tage wurden nicht weniger als vierzig Schmuggler verhaftet. Wagenweise wurden die Schmuggelwaren beschlagnahmt.

Munitionsdiebstähle bei München. In der letzten Zeit sind aus der Munitionsfabrik Schießheim bei München große Mengen Munition verschwunden. Es wurde festgestellt, daß die Munitionsdiebstahl 11, 14 und 81 erbrochen waren. Aus dem Lagerstuppen 14 fehlten etwa 10 000 starke Revoolverpatronen. Die Schuppen 11 und 81 enthalten Rohpulvermittel und Artilleriemunition. Es sind auch große Mengen in Schießgewehrpatronen und Infanteriegewehrpatronen gestohlen worden.

Nachfahrungsfall. Wie aus Dresden gemeldet wird, ist dort General v. Laffert beim Überfahren der Straße von einem Nachfahrer überfahren worden und so schwer zu Schaden gekommen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist. (Der General war Ritter des Ordens Pour le mérite).

Zum Erdbeben in Italien. Das eigentliche Zentrum des Erdbebens, durch das zahlreiche Orte in Ober- und Mittelitalien schwer heimgesucht wurden, liegt in der Apenninengebiet, in der Provinz Massa Carrara. Mehrere große Dörfer sind zerstört. Die Zahl der Opfer im nördlichen Toskana beläuft sich auf mehrere Hundert. Die am schwersten getroffene Zone umfaßt die Städte und umliegenden Dörfer von Carrara-Massa, Sorzana, Pietrasanta, Viareggio, Lucca, Pisa und reicht nördlich bis Spezia sowie teilweise des Apennin bis in die oberen Dörfer der Provinzen Pistoia, Parma, Piacenza, Genua, Reggio Emilia. Einen schrecklichen Anblick bot während des Phänomens der schwankende schiefe Turm von Pisa.

Erstunt. Ermittlungsbeamten des Reichsschatzministeriums Berlin und der Hweigtelle Weimar gelang es, mit Unterstützung der Erfurter Kriminalpolizei großen Waffendiebstahls auf die Spur zu kommen. Es handelt sich dabei um etwa 100 000 zerlegte Gewehre und 34 000 Maschinengewehre, die verschoben werden sollten. Auf Grund von Ermittlungen wurden von der Kriminalpolizei mehrere Personen festgenommen, darunter der Subler Waffenfabrikant Sawdren, der schon mehrfach in derartige Diebstahlsfälle verwickelt worden war, und mehrere Angestellte des Erfurter Reichswerks. Die Waffen sind beschlagnahmt und sichergestellt worden.

Als sie Hedwig erblickte, rief sie ihr herzlich zu: „Wo hast Du nur die ganze Zeit gesteckt? Du bist nicht! Ich zu nichts nütze! Weißt Du nicht, daß Dein Ansel es nicht leiden kann, daß Du Dich immer so wegrückst? Ist das eine Art und Weise für ein anständiges Mädchen? Du gehörst nach Hause, sobald es anfängt, dunkel zu werden. Schämst Du Dich! Es ist bereits in aller Munde, daß ganze Dorf spricht davon, daß Du die Ursache zu dem schrecklichen Drama bist! Du hast den armen, unglücklichen Herrn Franzus durch Deine abscheuliche Kofetterie in Dein Netz gezogen, ihn ermuntert und mit ihm gespielt, wie die Katz mit der Maus! Weißt Du nicht, daß Du unseren guten Ruf damit vernichtest! Das Geschick geht ohnedies schlecht genug, Du wirst und noch ganz und gar ruinieren. Sommergäste werden schon gar nicht wieder zu uns kommen —“

„O Tante, ich bitte Dich, schilt mich nicht“, unterbrach Hedwig den Redestrom, indem sie ätzend auf einen Stuhl fiel, den Gut vom Kopf nahm und die Hände gegen die hässlichen Schläfen presste.

„Am Gottes willen, Kind, wie siehst Du aus!“ rief jetzt Frau Amberger erschreckt. „Du bist totendoch und —“

Sie stellte sich dicht vor Hedwig hin und blickte ihr forschend in das verführerische Gesicht.

„Am Ende bist Du den armen Menschen doch gern gehakt!“ legte sie endlich in milderem Tone. „Du gabst ihm vielleicht, was Dein brüderliches, fatterhaftes Herz zu geben vermochte? Wenn er es endlich mit seinen Absichten auf Dich meinte, hättest Du es gut gehabt, Hedwig. Er war reich und niemandem Rechenschaft über seine Handlungen schuldig, jagtest Du. Doch nun genug davon, Du hast Deine Strafe weg und wies die Weltion hoffentlich nicht verzeihen.“

„Tante Emmy, darf ich in meine Kammer gehen?“

(Fortsetzung folgt)

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag von nachmittag an

feine Ball-Musik

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag von nachmittag an

große öffentliche Ballmusik.

Es ladet zu einem zahlreichen Besuch ergebenst ein

Paul Seidensticker.



Geflügelzüchter-Verein

Ottendorf u. U.
Sonntag, den 19. Sept.
abends 7 Uhr im Restaurant
zum Rödertal

Mitglieder- Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen
bittet

der Vorsitzende.

Gäste sind bestens willkommen.

Großmagd

bei hohem Lohn u. guter
Behandlung zum 1. Okt.
gesucht.

Hüttermühle Radeberg.

Wirklich guten garant.
6 arab. alkoholfaltigen

Beerenwein

(diät. empfohl.)

gibt es nur in der

Beerenweinjähnte

Cunnersdorf

Restaurant z. Rödertal.

Einige

Kraut-Fässer

zu verkaufen.

Rob. Körner.

Kügel Frauen

früher keine nutzlosen teuren
Mittel, sondern werden hier
bei Regelstörungen und
Störungen an mich. Machen
Sie noch einen Versuch mit
meinem anerkannt wirk-
samen Spezialmittel. Boll-
kommen unschädlich. Garantie
Erfolg in 3-4 Tagen.
Daneb Verunsicherung. Viele
Dankschreiben!

W. Schlenz, Hamburg 36

Bonifacienstr. 149.

Spezial-Salz

(Casel-Salz)

herausragend schädel beste
Qual. in großer u. aller-
feinster Mahlung in
Wagenladung. Direkt ab
Werk zu besond. billigem
Preis. Verlangen Sie
Scheinblatt beim
von Ernst Frehdorff,
Salz engros, Slettin,
Telefon 46, 84, 2841.
Begr. 1894. Telefon. me:
Ernst Frehdorff.

Haarzöpfe

werden gewissenhaft nach-
gefärbt.

H. Rose, Friseur.

Gasth. z. Teichhaus

Karussellbelustigung.

Sonntag und Montag
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Turnverein „Jahn“ Ottendorf-Worikdorf

Sonnabend, den 18. Septbr., abends 7 Uhr

Stiftungsfest

im Gasthof zum Hirsch.
Alle Mitglieder und deren Angehörige sind hierzu heizl.
eingeladen.

Der Vorstand.

Haupt-Versammlung

des Ortsvereins Montag, den 20. Sept.,
abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirsch.

Tagesordnung:

1. Vortrag. Was ich vom Reichstropfen wissen muß.
2. Wie können wir unsere gefallenen Heiden ehren?
3. Berichte.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes: Vergnügen.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht
der Vorsitzende

Tanzinstitut W. Herrmann

Dresden-Gr. 23, Burgsdorf-Str. 5 pt.

Beginn neuer Tanzkurse

Etabl. „Alberthöhe“ Klotzsche

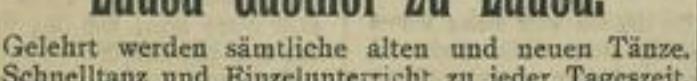
Cunnersdorf b. M. Gasth. Cunnersdorf

Lausa Gasthof zu Lausa.

Gelehrt werden sämtliche alten und neuen Tänze.
Schnelltanz und Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.
Werte Anmeldungen erbitte in den Unterrichts-
lokalen oder in meiner Wohnung bewirken zu wollen.

Theodor Tilly

Klotzsche - Königswald
Fernsprecher Dresden 13489. : :



Möbel

in nur guter tadel-
loser Ausführung

25 Prozent billiger.

Kostenzahlung gestattet. Kostenzahlung geschottet

Hedwig Diwisch, Möbelhdlg.

Cunnersdorf, Bahnhofstrasse 1y.

Gasthof zum „Schwarzen Ross“

Heute Sonntag von nachmittag an

feine Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Santa.

Achtung!

Die Brotnot ist
vorüber!

Empfehle schmackhaftes

Kafer- Schrotbrot

in selbst unter Güte.

Bäckerei Lange.

Der

Pulsnißer Korbmann

kommt demnächst!

Gewöhnliche reichhaltige Reise-
u. Wäschkörbe, sowie Kinder-
körbe mit und ohne Gestell
in nur bester Qualität

Gut erhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an die
Schäufelstraße n. Daitz e. b.

Ferkel

zu verkaufen.

Grossdittmannsdorf 45.

1 Melkziege

mögl. hornlos, zu kaufen
gesucht.

Näheres zu erfahren in der
Geichätschelle dse. Bl.

J. Oskar Pommrich,

Naturheilkundiger.

Königsbrück, Poststraße 11, 1.

Beratung und Behandlung:

Jeden Krankheitsfall

bei Frauenleiden.

Behandlung u. Thure-Brandt
zur wünschlichen Vermeidung
von Operationen und des
Tragens von Ringen.

11 bis 20 Jahre. prakt. Erfahr.

Sprechzeit: Montag, Dienst-
tag, Donnerstag u. Freitag v.
4-8. Sonntags v. 8-12.

Sonnt. unbrüchbar.

Frucht- und Beerenweine

empfehlen

Max Freudenberg,

Serbisdorf bei Radeburg.

Wand- Sprüche

in grosser Auswahl

empfehlen

Hermann Rühle,

Buchhandlung

Ebrenerklärung.

Die gegen Herrn Kurt
Trepte ausgesprochene Be-
leidigung respektive Ver-
dächtigung nehme ich hier-
mit als unmaß zurück und
warne vor Weiterverbreitung.
Wilhelmine Rosenkranz.

Gewerbe- Verein



Ottendorf-
Okrilla

Morgen Sonntag, den 19. Sept.
im Gasthof zum Teichhaus

Sommerfest

bestehend in Vogelschießen, Damenschelbenschießen
Kinderbelustigungen

Beginn nachm. 2 Uhr

Für gute Küche und Getränke ist bestens
und ladet zu zahlreichem Besuch ein

der Vorstand. H. Hausdorf, Götzen

Damenhüte

werden auf das schickste umgearbeitet und
modernisiert.

Hüte zum Umpressen werden angenommen.

Susanne Habedank, Modistin

Radeburgerstr. Nr. 107.

Preisermäßigung!

Mäntel und Schläuche nur bester Fabrikat
in reichhaltiger Auswahl.

Gummireifen auf Kinder- und Sportwagen
Ausführung jeder Reparatur unter Garantie.

Emallieren - Vernickeln.

Solide Preise - reelle Bedienung.

Fahrradhaus Güntner.

Feilenhauerei mit Kraftbetrieb

von

Bruno König, Lausa b. Dr.

empfehlen sich zum Aufbauen stumpfer Feilen
Benutzung bester Glüh- und Härte-Einrichtungen
zur Schonung des Stabes.

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik
Berlin SW. 68.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Was auch die Zeit dem Deutschen Reich bringen mag,
stets wird dies unser Wahlspruch bleiben. Wir werden
weiter mannhaltig für das Bestehen des deutschen Vater-
landes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die
Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen
Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Volkstum,
Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte
täglich unterhaltungsreiche, deren führende
Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist.
Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes
Postamt entgegen.

Fahrradhaus Cunnersdorf

Hermann Schulze, Mechaniker.

Reichhaltiges Lager in

Mänteln u. Schläuchen

verschiedener Dimensionen.

Fabrikate nur erster Firmen.

Auslaute Bedienung. Ersichterte Zahlungsbedingungen

Verschiedene Sorten

Ersatzbereifungen.